Gailhof bekommt Fußwege – und bis dahin Tempo 30

Die Verkehrssituation rund um die gefährliche Kreuzung der Celler Straße mit den Straßen Am Jugendheim und Zum Rundshorn soll sicherer werden

GAILHOF (HG). An der Stelle, an der die Straßen Zum Rundshorn und Am Jugendheim in die Celler Straße münden, ist es unübersichtlich. Es ist schwierig, sich von den Seitenstraßen aus kommend in den Verkehr auf der stark frequentierten Ortsdurchfahrt einzuordnen. An einem Dienstagnachmittag fahren zahlreiche Autos und Lastwagen auf der Celler Straße. Zu dieser Zeit ist es üblich, dass viel Verkehr auf der Verbindung zwischen Mellendorf und der Autobahn 7 herrscht. Das kann gefährlich sein. Im Mai 2025 gab es an dieser Stelle einen tödlichen Unfall, bei dem ein Kleinkind starb.

Nun soll die zentrale Kreuzung in Gailhof sicherer werden. Schon seit langer Zeit ist es im kleinsten Ortsteil der Wedemark ein Thema, dort mehr Verkehrssicherheit zu schaffen. Das ist der Plan: Auf den Straßen Zum Rundshorn und Am Jugendheim sollen die erlaubte Höchstgeschwindigkeit reduziert und Fußwege eingerichtet werden. Nun hat der Rat der Gemeinde Wedemark einen entsprechenden Beschluss gefasst. Demnach wird die Gemeinde in den Bereichen der Straßen, die zur Celler Straße führen, durchgehend Tempo 30 anordnen – und zwar so lange, bis sichere Fußwege fertiggestellt sind.

Der Antrag geht zurück auf eine Initiative der Wählergemeinschaft Pro Wedemark (WPW) um Margarethe Garland. Bereits im Februar 2025 hatte Garland den Antrag in die politischen Gremien eingebracht. Der tragische Unfall drei Monate später hatte die Dringlichkeit verstärkt. Im Februar 2026 beriet der Rat der Gemeinde erstmals darüber, danach wurde der Antrag zurück in die Fachausschüsse verwiesen. Nach dem Ausschuss für Feuerschutz ging es auch noch in den Ortsrat Mellendorf-Gailhof zur Beratung – überall gab es 100-prozentige Zustimmungen.

„Es ist in unserem Sinne, jetzt nach dem Ratsbeschluss die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Wir müssen schauen, wie wir es jetzt anordnen“, sagt Ewald Nagel, Sprecher der Gemeinde Wedemark. Man müsse sich nun mit der Region abstimmen.



Viel Verkehr: Die Situation auf der Celler Straße an der Einmündungen der Straßen Am Jugendheim und Zum Rundshorn sind oft unübersichtlich - und damit gefährlich. Stephan Hartung



Blick in die Straße Am Jugendheim: Hier gibt es keinen Fußweg, das soll sich in Kürze ändern - bis dahin wird Tempo 30 angeordnet. Foto: Stephan Hartung

Denn die Straße Am Jugendheim trägt den offiziellen Titel K107 – wobei das K für Kreisstraße steht und die Straße folglich der Region Hannover gehört. Dort wird es auch losgehen mit den spürbaren Änderungen. Denn es steht schon länger fest, dass hier ein Fußweg entstehen soll. „Die Vermessungsarbeiten sind bereits erledigt. Wir können jetzt in die Planung einsteigen“, sagt Nagel. Bis der Fußweg auf dem 200 Meter langen Abschnitt von der Kreuzung bis zum Jugendgästehaus fertig ist, „kann es jedoch noch bis zu zwei Jahre dauern“, schätzt Nagel. Bis dahin soll das Tempo 30 den Verkehr entschleunigen und für mehr Sicherheit sorgen.

Die Abstimmung mit der Region sei schwierig, sagt der Gemeindesprecher. „Aber es wird ein Fußweg dorthin kommen, dann sind die Gefahren gebannt“, sagt er. Die Region habe erklärt, dass sie sich nicht in der Lage sehe, eine Fahrbahnverengung durchzuführen. Jedoch sei eine Sanierung der Fahrbahn möglich, soweit die Gemeinde für den Fußweg sorge. Aktuell müssen Fußgänger, zu denen auch Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zum Bus oder Gäste des Jugend-, Gäste- und Seminarhauses gehören, auf der Straße gehen.

Und wie sieht es auf der anderen Seite in Richtung Meitze aus? Nach Norden knickt von der Celler Straße die Straße Zum Rundshorn ab. Es handelt sich ebenfalls um die K107, die an dieser Stelle nur einen anderen Namen trägt. Auch hier besagt der politische Beschluss, dass vorläufig Tempo 30 gelten soll, bis zur Fertigstellung von Fußwegen. Konkret sei zwar hier noch nichts geplant. „Aber auch dafür haben wir als Gemeinde den Auftrag bekommen“, sagt Nagel.



31258001_002626

Paracelsus im Dialog
PARACELSUS KLINIKEN
Kostenlose Info-Veranstaltung
Herz aus dem Takt
Vorhofflimmern erkennen und behandeln
Referenten: Dr. med. Tom Steinmetz, Chefarzt Innere Medizin
Dr. med. Stefanie Schulze Lammers, Oberärztin Innere Medizin
Datum: 18. November 2026, 17 Uhr
Ort: Paracelsus Klinik Langenhagen, Oertzeweg 24, 30851 Langenhagen, im Konferenzraum 1
Anmeldung: 0511 7794-0 oder rezeption@langenhagen.pkd.de
www.paracelsus-kliniken.de/langenhagen
31960701_002626

ANZEIGE

Herz aus dem Takt: Vorhofflimmern erkennen und handeln

Patienten-Seminar der Paracelsus Klinik Langenhagen am Mittwoch, 18. November, ab 17 Uhr

LANGENHAGEN. Rund 100.000 Schläge am Tag, etwa 7.000 Liter Blut, die durch den Körper gepumpt werden: Das Herz leistet Erstaunliches, und das ohne Pause. So versorgt es jede Zelle zuverlässig mit Sauerstoff und Nährstoffen. Die meiste Zeit nehmen wir davon kaum etwas wahr. Spürbar wird unser Herz oft erst beim Sport oder in Momenten der Aufregung, wenn es schneller und kräftiger schlägt. Gerät es jedoch aus dem Gleichgewicht, sind die Warnsignale nicht immer eindeutig. Sie werden deshalb häufig unterschätzt oder gar nicht mit dem Herzen in Verbindung gebracht.

Genau hier setzen die Herzwochen an, die die Deutsche Herzstiftung jedes Jahr im November ausrichtet. Auch die Paracelsus Langenhagen beteiligt sich daran: Unseren Ärzten liegt es am Herzen, aufzuklären, Fragen zu beantworten und möglichst vielen Menschen zu zeigen, woran sie eine Herzerkrankung erkennen können.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Herzwochen steht Vorhofflimmern, die häufigste anhaltende Herzrhythmusstörung. Im Vortrag gehen Dr. med. Tom Steinmetz, leitender Chefarzt Innere Medizin und Dr. med. Stefanie Schulze Lammers, Oberärztin Innere Medizin, vor allem der Frage nach, was das Auftreten von Vorhofflimmern begünstigt. Ein wichtiger Faktor ist das Alter: Mit den Lebensjahren steigt das Risiko deutlich an. Häufig spielen aber auch Erkrankungen eine Rolle, die viele Menschen zunächst gar nicht mit ihrem Herzrhythmus in Verbindung bringen. Dazu zählen Bluthochdruck, Diabetes, Übergewicht oder nächtliche Atemaussetzer. Auch bestehende Herzerkrankungen wie eine Herzschwäche, eine koronare Herzkrankheit oder Erkrankungen der Herzklappen erhöhen die Wahrscheinlichkeit. Hinzu kommen Lebensgewohnheiten wie regelmäßiger Alkoholkonsum, Rauchen und Bewegungsmangel.

Die gute Nachricht: Viele dieser Risikofaktoren lassen sich beeinflussen. Dr. Steinmetz zeigt daher auch, was jeder Einzelne selbst tun kann, um sein Risiko zu senken, welche Beschwerden auf Vorhofflimmern hindeuten können und welche modernen Therapien heute zur Verfügung stehen.

Patienten-Seminar der Paracelsus Klinik Langenhagen am Mittwoch, 18. November, ab 17 Uhr (bis etwa 18 Uhr inklusive Fragerunde) im Konferenzraum 1.

Die Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung wird erbeten unter Telefon (0511) 77 94-0 oder rezeption@langenhagen.pkd.de.



Referiert zum Thema Vorhofflimmern: Dr. med. Tom Steinmetz. Foto: privat